

Rudolf Prinz zur Lippe

## GRUNDFRAGEN einer ERNEUERUNG DER ÖKONOMIE

Anregung zu einer VDW-Arbeitsgruppe

Mehrere eigene Argumentationen, parallel zu der quantenphysikalisch begründeten von H.P.Dürr, sind von der Jahresversammlung der VDW gefordert, als möglich skizziert oder sogar zu einem Programm entwickelt worden. Ein Feld wurde besonders deutlich bereits beschrieben und in praktischen Forderungen formuliert: Erneuerung der ÖKONOMIE. Wir setzen dies als Initiative auf unsere Website, um einen Ansatzpunkt für ökonomisch relevante Fragen anzubieten, aber auch um weitere Initiativen anzuregen – dazu wurden bereits die Schlüsselbegriffe Machtstrukturen, individuelle und soziale Psyche und Mentalität, dogmatische, naturfeindliche Soziologie und Gesellschaftswissenschaften, traditionelle und Molekularbiologie, auch Erneuerung von Kultur, aufgezeigt.

### AG: GRUNDFRAGEN einer ERNEUERUNG DER ÖKONOMIE

VDW 25./II./06

I. Was kann Allverbundenheit in der Ökonomie heissen?

- D.h. auch Ökonomie als Subsystem der Geobiosphäre und der Gemeinwesen, darf nicht naturvergessen und kulturvergessen bleiben.
  
- Anthropologisch können Menschen nur zusammen mit Menschen überhaupt Menschen sein. Das gilt es anzuerkennen und zu befolgen.
  
- Die klassische Lehre von A. Smith sagt, das Bedürfnis aller – neben dem Wettstreit am Markt auf Grund der Arbeit e i l u n g -, zum gemeinsamen Wohl mitzuwirken.
  
- Sie nennt für den Konkurrenzmechanismus MARKT die Gleichgewichtsbedingung: Gleiche Abhängigkeit aller von allen, sozusagen die Negativformel für Verbundenheit.

Davon war nie praktisch die Rede ausser an kleinen, lokalen, konkreten Marktplätzen. Also beginnen wir unter problematischsten Machtverhältnissen und Trennungen von vorn.

- Schritte wären Kooperationen der theoretischen und der praktischen Ökonomie mit allem relevanten Wissen und mit allen Betroffenen, bzw. Beitragenden.  
Also Kooperation in den Betrieben und gegen Macht-Zentralisierungen  
Leistungen sind nicht durch Statuszuweisungen zu provozieren, erzwingen, sondern als Beiträge anzuerkennen.  
Arbeitsteilung erfordert andere als isoliert individuelle Zurechnungen.
- Der Reduktionismus in Theorie und Praxis systematisch wie betriebs-, volks-, Völkerwirtschaftler ist zu überwinden (vgl. E.U.v.W.'s Kosten)
- Die Verwechslung von Dynamik („Wachstum“) mit Expansion (Unbegrenztheit von Kapital); dazu die kontrafaktische Rolle des Knappheitsprinzips
- Anerkennung von Wirklichkeiten, die nicht zur Realität der Theorie passen: Naturkräfte und –stoffe, billigste Arbeitskräfte, kolonialistisch erzwungene Arbeitsmärkte waren die Grundlage der Industrialisierung.  
Weiterhin leben selbst die „entwickelten“ Länder davon, dass stillschweigend noch andere Wirtschaftsformen den industrialisierten und kapitalisierten Sektor tragen, bzw. überlebenssichernd ergänzen: Noch Subsistenzwirtschaften etc. - plurale Ökonomie
- Dafür brauchen wir eine Umkehr der anthropologischen Formel:  
Fortschritt sei Ablösung physischer Arbeit.  
Aufhebung der Entwicklungsdoktrin und ihrer Vorgaben (wirksam auch zur Entschleunigung).
- Insgesamt müssen andere Messgrößen, Kriterien für ökonomischen Erfolg durchgesetzt werden (z.B. Ausbildungsstand, Zufriedenheit, Gefängnisquote) - vgl. Lebensqualitätsforschung.

- Georgescu-Rögen hat längst die Ökonomen aufgefordert, ihren statischen Gleichgewichtsbegriff aufzulösen.

## II. Wir suchen Lösungen

durch eine Vielfalt lokaler Erprobungen, aber im gemeinsamen Vergleich, wechselseitigen Lernen, auch als und durch aktuelle globale und lokale Formen von commons zur Sicherung der Zugänge für alle von Wasser bis Wissen, als Gegenerfahrung zum Privateigentum als Ausschliessung des Anderen, und als Erfahrung der Verbundenheit mit allen Wesen, Vorgängen und Dingen der Welt.

- Wir erwarten Veränderungen nicht erst von allzu hohem Leidensdruck, auch durch Verunsicherungen.

Die VDW sollte mit den vielen anderen verwandten Organisationen ein Programm entwickeln und durchführen, das

- Ansätze schon gebildeter Schulen aufarbeitet (z.B. Euken, Kapp u.v.a.)
- Gegenwärtige Lehren sichtet und einschätzt (z.B. New Institutional Economy)
- Erforschung gegenwärtiger Verhältnisse ausweitet (z.B. M.Miegel, R. Florida u.v.a.)
- Gegenbewegungen sammelt und einschätzt (z.B. Club of Lissabon, food watch u.v.a.)
- Alternative Ökonomien sammelt und auswertet
- Nach den faktischen Abhängigkeiten – scheinbarer – Erfolge von den konkreten Bedingungen der Welt fragt
- Machteingriffe in/gegen Kommunikation, die praktische Ebene, sich allseits zu verbinden, dokumentiert (z.B. Ausschluss der NGO's von Davos)

Dieses Programm ist nur sinnvoll, wenn gleichzeitig eine Politikbeobachtung organisiert wird, die öffentlich signalisiert, wo all diese Ansätze stecken bleiben, bzw. unterdrückt werden (z.B. mit Transparency International)

Parallel sollten Bedingungen menschenwürdigen Lebens in lokalen Welten erforscht und unterstützt werden.

In weiteren Runden sind die Einflüsse von Macht und Geld auf alle diese Fragen zu erarbeiten.

Auch wir haben zunächst noch nicht die zentrale Frage behandelt, wie „am Ende der Arbeitsgesellschaft“ die Legitimierung der Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums auf der Grundlage der Arbeitswertlehre durch ein anderes Prinzip ersetzt werden kann, wie es z.B. das Institut für Wirtschaft und Gesellschaft, Götz Werners Entwurf eines „Grundeinkommens“ u.v.a. fordern. Die Zusammenhänge mit vielen der bereits formulierten Fragen sind aber offensichtlich.